

## **Uhland, Ludwig: Die zwo Jungfraun (1815)**

1      Zwo Jungfraun sah ich auf dem Hügel droben,  
2      Gleich lieblich von Gesicht, von zartem Baue;  
3      Sie blickten in die abendlichen Gauen,  
4      Sie saßen traut und schwesterlich verwoben.

5      Die Eine hielt den rechten Arm erhoben,  
6      Hindeutend auf Gebirg und Strom und Aue;  
7      Die Andre hielt, damit sie besser schaue,  
8      Die linke Hand der Sonne vorgeschoben.

9      Kein Wunder, daß Verlangen mich bestrickte  
10     Und daß in mir der süße Wunsch erglühte:  
11     O säß' ich doch an Einer Platz von Beiden!

12     Doch wie ich länger nach den Trauten blickte,  
13     Gedacht' ich im besänftigten Gemüthe:  
14     Nein! wahrlich, Sünde wär' es, sie zu scheiden!

(Textopus: Die zwo Jungfraun. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7962>)